



06 Industrie und Dienstleistungen

Statistik der Unternehmensstruktur STATENT

Erläuterung zur Berichtigung der Ergebnisse der STATENT 2011–2018

Neuchâtel, 2021

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)	Originaltext:	Französisch
Auskunft:	statent@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 62 66	Layout:	Sektion DIAM
Redaktion:	Joachim Welte, WSA	Copyright:	BFS, Neuchâtel 2021
Inhalt:	Joachim Welte, WSA		Wiedergabe mit vorheriger Zustimmung der Autorinnen und Autoren gestattet
Themenbereich:	6 Industrie und Dienstleistungen		
Übersetzung:	Sprachdienste BFS		

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Wichtigste Merkmale der Berichtigung 2021	3
3	Auswirkungen der Berichtigung 2021	5
4	Fazit und Ausblick	7

1 Ausgangslage

Die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) liefert wertvolle Informationen für Analysen der Schweizer Wirtschaftsstruktur, insbesondere detaillierte Zahlen zum Produktionsapparat (Unternehmen, Betriebe, Beschäftigte, Wirtschaftszweige, Grössenklassen usw.). Die Wirtschaft unterliegt einem stetigen Wandel. Um den fortlaufenden Entwicklungen Rechnung zu tragen, müssen sowohl die Datenquellen als auch die Statistik regelmässig angepasst werden. Die Überarbeitung von Statistiken kann aber nicht immer im gleichen Rhythmus erfolgen wie jene der Quellen. Letztere basieren teilweise auf Administrativdaten, die sich in der Regel laufend verändern. Damit die von den Nutzerinnen und Nutzern benötigte Konstanz gewährleistet ist, müssen die statistischen Ergebnisse möglichst stabil sein. Vor diesem Hintergrund muss laufend zwischen dem Stand der Informationen und den Nutzerbedürfnissen abgewogen werden. Deshalb werden die statistischen Ergebnisse in regelmässigen Abständen revidiert, die Quellen hingegen laufend aktualisiert.

Dieses Dokument bietet einen Überblick über die im Jahr 2021 erfolgte Berichtigung¹ der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Bis 2018 wurden die STATENT-Daten jeweils für die gesamte Zeitspanne revidiert, wobei für das letzte Referenzjahr «provisorische» und für das Jahr $t-1$ «definitive» Daten veröffentlicht wurden. Seit 2018 gilt eine neue Revisionspolitik. Nach sechs Jahren Erfahrung war die STATENT ausreichend ausgereift, um eine gewisse Stabilität der produzierten Daten gewährleisten zu können. Deshalb wird sie in Übereinstimmung mit der für Wirtschaftsstatistiken üblichen Revisionspolitik künftig rund alle fünf Jahre überarbeitet.

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) im Jahr 2021 durchgeführte Berichtigung der STATENT-Daten bezog sich auf die Zeitspanne 2011–2018. Die Korrekturen sind auf die Integration neu gelieferter Daten der AHV-Ausgleichskassen, auf die berichtigten Zuordnungen der Einheiten zur Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) und auf verschiedene Harmonisierungsarbeiten (z.B. juristischer Sitz der Produktionseinheiten, Berechnungsmodell für Vollzeitäquivalente

usw.) zurückzuführen. Die neuen Ergebnisse der Zeitreihe 2011–2018 werden zeitgleich mit den Daten der STATENT 2019 veröffentlicht. Die Nutzerinnen und Nutzer erhalten eine konsistente Datensatzreihe für die gesamte Zeitspanne von 2011 bis 2019.

2 Wichtigste Merkmale der Berichtigung 2021

Da der neuen Ergebnisreihe keine methodische Änderung zugrunde liegt, unterscheidet sie sich von der alten ausschliesslich dadurch, dass sie die aktuellsten in den Quellen verfügbaren Informationen berücksichtigt. Dabei kann es sich um neue Informationen handeln, die bei der Produktion der alten Reihe noch nicht vorlagen, oder um Korrekturen ungenauer oder falscher Werte. Konkret bezieht sich die Berichtigung der STATENT-Datenreihe 2011–2018 auf folgende Elemente:

1. Integration der aktuellsten Datenlieferungen der AHV-Ausgleichskassen

Neue Analysen zu den Selbstständigerwerbenden für die Jahre 2011–2014

Eine Untersuchung der Basisdaten hat gezeigt, dass die für die selbstständige Erwerbstätigkeit massgebende AHV-Einkommensschwelle zu Beginn des Beobachtungszeitraums zu tief war. Dadurch wurde die Zahl der Selbstständigerwerbenden überschätzt, insbesondere im Zeitraum 2011–2014. Die Ergebnisse wurden entsprechend leicht nach unten korrigiert.

Korrektur von fehlenden Angaben

Zu manchen Einheiten liegen in der AHV-Quelle keine Werte vor. In solchen Fällen stellen die AHV-Ausgleichskassen in der Regel die nötigen Informationen bereit, damit die fehlenden Angaben in einem bestimmten Jahr anhand der bekannten Werte aus anderen Jahren imputiert werden können. Inzwischen haben die AHV-Ausgleichskassen korrigierte Informationen nachgeliefert, die in den revidierten Daten übernommen wurden.

2. Berücksichtigung der Aufbereitungs- und Harmonisierungsarbeiten im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR)

Berichtigung der NOGA-Zuordnung der Einheiten

¹ Eine Berichtigung der Ergebnisse ist von einer methodischen Revision zu unterscheiden. Bei letzterer werden die Daten infolge einer Änderung der Methodik, der konzeptionellen Grundlagen und/oder der Klassifikationen revidiert. Eine Berichtigung besteht dagegen darin, bereits veröffentlichte Daten anhand von neuen Informationen aus den Datenquellen zu korrigieren. Die

STATENT dürfte in den nächsten vier oder fünf Jahren einer methodischen Revision unterzogen werden.

Hier geht es darum, die im BUR vorgenommenen Änderungen bezüglich der wirtschaftlichen Tätigkeit zu integrieren und korrekt auf die betroffenen Jahre zu übertragen. Dabei wird unterschieden zwischen Änderungen, die auf eine reale Änderung der Tätigkeit zurückzuführen sind und lediglich ab dem entsprechenden Jahr gelten, und Korrekturen aufgrund von Kodierungsfehlern, die harmonisiert und auf die gesamte Datenreihe übertragen werden können.

Anpassungen auf Basis von neuen Lieferungen aus dem Profiling und dem Profiling Light²

In den letzten Jahren lieferten die Erhebungen Profiling und Profiling Light neue Informationen, mit denen die verfügbaren Daten zu den Einheiten des öffentlichen Sektors verbessert und harmonisiert werden konnten.

Beispiele:

- Harmonisierung und Korrektur von Datenlücken in den Lieferungen der Kantons- und Gemeindeverwaltungen
- Harmonisierung der Einheiten des öffentlichen Sektors, deren Rechtsform zwischen «öffentliches Unternehmen», «öffentliches Unternehmen einer Körperschaft» und «öffentliche Verwaltung» schwankte

Anhand dieser Anpassungen konnten insbesondere die Daten der Universitäten und Hochschulen so weit harmonisiert werden, dass sie einheitlich als von der Verwaltung (z.B. Kanton) unabhängige Einheiten definiert sind. So lassen sie sich dem Wirtschaftszweig «Erziehung und Unterricht» zuordnen, statt wie bisher der «öffentlichen Verwaltung». Zudem konnten dank dieser Anpassungen die Schätzungen der Daten jener Gemeindeverwaltungen, die keine Informationen liefern, verbessert werden.

Stabilisierung der Identifikationsnummern und Harmonisierung des administrativen Sitzes der Einheiten

Die Verknüpfung der Angaben aus der AHV-Quelle mit dem BUR führt teilweise zu Abweichungen bei der Unternehmens-Identifikationsnummer. Mit der Einführung von SBER³ im Jahr 2018 verschärfte sich dieses Problem. Dank entsprechender Arbeiten kann nun die Kontinuität der Identifikationsnummern gewährleistet werden.

Anhand der in SBER verfügbaren Informationen konnte überdies der administrative Sitz der Unternehmen revidiert werden. Letzterer entspricht nun syste-

matisch dem juristischen Sitz gemäss UID-Referenzregister (Handelsregister, MWST usw.). Diese Angabe wurde für die gesamte Referenzperiode der STATENT harmonisiert.

3. Anpassung und Harmonisierung des Schätzmodells für die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Das Berechnungsmodell für VZÄ wurde gemäss folgenden Grundsätzen revidiert:

- Harmonisierung der im Laufe der Jahre erfolgten punktuellen Anpassungen für die gesamte Datenreihe
- systematische Berücksichtigung der von den AHV-Ausgleichskassen gelieferten Korrekturen und aller verfügbaren Informationen für die gesamte Zeitspanne
- Minimierung der Lücken im Modell zu Beginn der Zeitspanne, insbesondere durch die Anwendung von Parametern aus der Revision der Beschäftigungsstatistik (BESTA) im Jahr 2015

Dank dieser Arbeiten konnte das Modell zur Schätzung der VZÄ dahingehend optimiert werden, dass für die gesamte Reihe mehr Konsistenz gewährleistet ist.

4. Implementierung von angekündigten Korrekturen durch die externen Partner

Einmal pro Jahr erhalten die Mitglieder der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORS-TAT) vollständige und sehr detaillierte Daten. Auf Basis dieser Informationen können sie in ihren Regionen spezifische Analysen durchführen. Dafür liefern die KORS-TAT-Mitglieder dem BFS ein Feedback zur Qualität der Daten (Kommentare, Fragen usw.). Diese Rückmeldungen werden jeweils analysiert und, falls nötig, in den Produktionsprozess integriert. Es kann jedoch vorkommen, dass bestimmte Korrekturen in der jährlichen Produktion nicht übernommen werden können. Mit der Berichtigung 2021 konnten diese nachträglich integriert werden.

5. Weitere Verbesserungen

Die Datensätze wurden punktuellen Verbesserungen unterzogen. Diese betrafen insbesondere die Geolokalisierung bestimmter Einheiten, die anhand von genaueren Angaben zu den metrischen Koordinaten und zum Gebäudeidentifikator (EGID) für die gesamte Reihe harmonisiert wurde.

² Um die Lieferung von Informationen zur Struktur der BUR-Einheiten zu vereinfachen, hat das BFS personalisierte Partnerschaften mit bestimmten Unternehmen und Verwaltungen entwickelt. Diese ermöglichen eine vereinfachte Erhebung der Daten zu den Betrieben und den Beschäftigten.

³ SBER ist eine Anwendung («Swiss Business Register»), die im Dezember 2018 mit dem Abschluss des Projekts BUR-Reengineering eingeführt wurde. Weitere Informationen: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/register/unternehmensregister/betriebs-unternehmensregister/aktuelle-zahlen.html>



3 Auswirkungen der Berichtigung 2021

Nachfolgend werden die Auswirkungen der STATENT-Berichtigung analysiert, indem die neuen aggregierten Ergebnisse der berichtigten STATENT mit jenen der alten, für die Referenzperiode 2011–2018 veröffentlichten Reihe verglichen werden. Dieses Kapitel zeigt die wichtigsten Unterschiede hinsichtlich der institutionellen Einheiten⁴ und Beschäftigten auf und erklärt die Gründe dafür.

3.1 Am stärksten betroffene Zeitspanne

In der berichtigten Datenreihe ist die Anzahl Einheiten tiefer. Dieser Unterschied betrifft insbesondere die ersten Jahre (2011–2014) und erklärt sich hauptsächlich durch die Anzahl Selbstständigerwerbende, die nach unten korrigiert wurde, nachdem die für eine selbstständige Erwerbstätigkeit massgebende AHV-Einkommensschwelle erhöht worden war. Zudem wurden anhand von neuen AHV-Datenlieferungen bestimmte Imputationen infolge fehlender Werte revidiert.

Die Auswirkungen auf die Beschäftigung sind relativ gering, da es sich hauptsächlich um kleine, unabhängige Unternehmen handelt.

T1: Unterschiede bei der Anzahl institutionelle Einheiten, Beschäftigte und VZÄ zwischen der alten und der neuen Reihe, 2011–2018

Jahr	institutionelle Einheiten			Beschäftigte		
	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung
2011	561'645	567'011	- 5'366	4'866'992	4'870'708	- 3'716
2012	565'615	571'881	- 6'266	4'917'345	4'920'433	- 3'088
2013	574'036	577'679	- 3'643	4'983'753	4'982'153	1'600
2014	590'671	593'638	- 2'967	5'048'430	5'046'273	2'157
2015	597'592	597'216	376	5'079'845	5'078'915	930
2016	601'667	601'755	- 88	5'122'323	5'120'335	1'988
2017	606'123	606'090	33	5'182'557	5'180'170	2'387
2018	609'159	608'952	207	5'252'344	5'249'958	2'386

3.2 Unterschiede nach Grössenklasse

Der Vergleich der Anzahl Einheiten und Beschäftigter zeigt nach Unternehmensgrösse geordnet keine bedeutenden Unterschiede. Lediglich die Einheiten mit weniger als zehn Beschäftigten wurden leicht nach unten korrigiert. Die anderen Grössenklassen sind in Bezug auf die Anzahl Einheiten relativ stabil. Dieser Umstand lässt sich ebenfalls mit der unter Punkt 3.1 erwähnten Korrektur der Anzahl Selbstständigerwerbender erklären. Die neue Datenreihe umfasst rund 100 zusätzliche Einheiten mit mehr als 250 Beschäftigten, was hauptsächlich auf die Harmonisierung der Daten zu den Hochschulen und Universitäten zurückzuführen ist. In der alten Reihe wurden diese Einheiten und ihre Beschäftigten in der Regel der kantonalen Verwaltung zugeordnet und somit nicht als eigenständige Einheiten betrachtet. Dank der Harmonisierung der Daten gelten die Universitäten und Hochschulen nun als vom Kanton unabhängige Einheiten und erscheinen in der neuen Datenreihe mit hohen Beschäftigungszahlen.

In der neuen Reihe sind bei den Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten 19 000 mehr Beschäftigte erfasst als in der alten, was vor allem auf die Harmonisierung der Struktur- und Beschäftigungsdaten im öffentlichen Sektor zurückzuführen ist, die eine bessere Konsolidierung der Beschäftigung auf Ebene der Einheit ermöglicht.

⁴ [Institutionelle Einheit gemäss STATENT | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

In der alten Reihe war die Beschäftigung in diesen Einheiten auf mehrere kleinere Einheiten aufgeteilt. Dank der Harmonisierung der Daten konnte sie auf Ebene einer einzelnen Einheit konsolidiert werden. Dadurch ergibt sich eine Beschäftigungszunahme für die Einheiten mit mehr als 250 Beschäftigten. Auch die Städte und die Kirchen sind von dieser Konsolidierung betroffen.

T2: Unterschiede bei der Anzahl institutionelle Einheiten und Beschäftigte zwischen der alten und der neuen Reihe nach Grössenklasse, 2011–2018

Grössenklassen	institutionelle Einheiten			Beschäftigte		
	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung
1-9 Beschäftigten	4'191'514	4'209'832	- 18'318	9'418'374	9'437'055	- 18'681
10-49 Beschäftigten	420'497	419'998	499	8'144'392	8'136'449	7'943
50-249 Beschäftigten	79'767	79'769	- 2	7'914'067	7'918'970	- 4'903
250 und mehr Beschäftigten	14'730	14'623	107	14'976'756	14'956'471	20'285

3.3 Unterschiede auf Ebene der Wirtschaftszweige

Angesichts ihrer relativen Gewichte sind der sekundäre und tertiäre Sektor stärker von den Korrekturen betroffen. Im tertiären Sektor wurde die Anzahl Einheiten nach unten und die Beschäftigung nach oben korrigiert. Die beiden Entwicklungen haben unterschiedliche Gründe. Die Absenkung der Anzahl Einheiten ist hauptsächlich auf die unter Punkt 3.1 erläuterten Aspekte zurückzuführen, während die erhöhte Beschäftigungszahl insbesondere der Umverteilung von Beschäftigten vom sekundären auf den tertiären Sektor zuzuschreiben ist. Diese Umverteilung erfolgte aufgrund der Harmonisierung der NOGA-Codes einiger grosser Einheiten.

Dank der harmonisierten Zuordnung zu den Wirtschaftszweigen wurden die NOGA-Codes einiger Einheiten, die davor beispielsweise in der Nahrungsmittelproduktion und somit im sekundären Sektor aufgeführt waren, dahingehend korrigiert, dass sie neu zu den Verkaufstätigkeiten und damit zum tertiären Sektor zählen. Davon sind vor allem einige Einheiten in den Wirtschaftszweigen «Detailhandel mit Back- und Süswaren» (NOGA 472401) und «Detailhandel mit Fleisch und Fleischwaren» (NOGA 472200) betroffen. Überdies wurden auch einige grosse Einheiten, die in der alten Reihe unter der Tätigkeit «Allgemeiner Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt» (NOGA 412003) im sekundären Sektor klassiert waren, dem tertiären Sektor zugeteilt. Diese Einheiten üben keine Bautätigkeit aus, sondern vielmehr Verwaltungsaktivitäten wie «Andere Holdinggesellschaften» (NOGA 642002) oder «Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen für Dritte» (NOGA 683200). Die Harmonisierung der Hochschulen und Universitäten führte zudem zur Umverteilung zahlreicher Beschäftigter der Branche «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (NOGA 84) auf die Branche «Erziehung und Unterricht» (NOGA 85). In den berichtigten Daten werden die Universitäten und Hochschulen als eigenständige Einheiten behandelt. Davon wurden sie mehrheitlich zur kantonalen Verwaltung gezählt.

T3: Unterschiede bei der Anzahl institutionelle Einheiten und Beschäftigte zwischen der alten und der neuen Reihe nach Wirtschaftssektor, 2011–2018

Wirtschaftssektor	institutionelle Einheiten			Beschäftigte		
	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung
Primärsektor	444'200	443'187	1'013	1'305'603	1'306'413	- 810
Sekundärsektor	724'475	726'245	- 1'770	8'762'526	8'767'118	- 4'592
Tertiärsektor	3'537'833	3'554'790	- 16'957	30'385'460	30'375'414	10'046

3.4 Regionale Unterschiede

Tabelle T4 zeigt die Unterschiede bei den Beschäftigten und Einheiten nach Grossregion. Zwischen der alten und der neuen Reihe verliert die Grossregion Zürich rund 3800 Einheiten mit knapp 260 000 Beschäftigten. Umgekehrt gewinnt die Grossregion Zentralschweiz rund 5700 Einheiten und über 200 000 Beschäftigte. Eine detaillierte Analyse bringt hervor, dass zwischen diesen beiden Grossregionen eine Umverteilung stattgefunden hat, die sich hauptsächlich durch die Harmonisierung der Adressen des administrativen Unternehmenssitzes erklärt. Letzterer entspricht nun systematisch dem juristischen Sitz gemäss UID-Referenzregister (Handelsregister, MWST usw.). Diese Umverteilung betrifft in erster Linie Aktiengesellschaften des Privatsektors, die in der alten Reihe dem Kanton Zürich und in der neuen den Kantonen Zug und Schwyz zugeordnet werden.

T4: Unterschiede bei der Anzahl institutioneller Einheiten und Beschäftigter zwischen der alten und der neuen Reihe nach Grossregion, 2011–2018

Grossregion	institutionelle Einheiten			Beschäftigte		
	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung
Genferseeregion (GE, VD, VS)	867'654	882'606	- 14'952	6'945'106	7'067'332	- 122'226
Espace Mittelland (BE,FR,JU,NE,SO)	967'747	972'548	- 4'801	8'859'437	8'834'138	25'299
Nordwestschweiz (AG,BL,BS)	566'334	567'057	- 723	5'694'007	5'534'257	159'750
Zürich (ZH)	814'526	818'308	- 3'782	8'170'104	8'428'546	- 258'442
Ostschweiz (AI,AR,GL,GR,SG,SH,TG)	678'031	677'453	578	5'050'727	5'045'013	5'714
Zentralschweiz (LU,NW,OW,SZ,UR,ZG)	545'826	540'085	5'741	4'125'825	3'922'429	203'396
Tessin (TI)	266'390	266'165	225	1'608'383	1'617'230	- 8'847

3.5 Unterschiede bei der Beschäftigung und den VZÄ

Zwischen der alten und der neuen Datenreihe ist bei den VZÄ ein Rückgang festzustellen, während sich die Beschäftigtenzahl kaum verändert (vgl. Tabelle T5). Daraus ergibt sich de facto eine Korrektur des Beschäftigungsgrads nach oben. Die Zunahme ist im Zeitraum 2011–2014 besonders ausgeprägt, da sich die Optimierung des Schätzmodells für die VZÄ auf diese Jahre stärker ausgewirkt hat. Die VZÄ und ihre Verteilung nach Wirtschaftszweig sind durch die Anpassungen des Schätzmodells insgesamt stabiler geworden.

T5: Unterschiede bei der Anzahl Beschäftigter und VZÄ zwischen der alten und der neuen Reihe, 2011–2018

Jahr	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Mittlere Beschäftigungsquote		
	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung	Neue Reihe	Frühere Reihe	Veränderung
2011	4'866'992	4'870'708	- 3'716	3'793'539	3'849'380	- 55'841	79.03	77.94	1.1
2012	4'917'345	4'920'433	- 3'088	3'832'016	3'867'250	- 35'234	78.60	77.93	0.7
2013	4'983'753	4'982'153	1'600	3'883'656	3'932'973	- 49'317	78.94	77.93	1.0
2014	5'048'430	5'046'273	2'157	3'930'488	3'977'495	- 47'008	78.82	77.86	1.0
2015	5'079'845	5'078'915	930	3'949'818	3'973'940	- 24'121	78.24	77.75	0.5
2016	5'122'323	5'120'335	1'988	3'974'373	4'001'093	- 26'720	78.14	77.59	0.5
2017	5'182'557	5'180'170	2'387	4'013'168	4'040'592	- 27'424	78.00	77.44	0.6
2018	5'252'344	5'249'958	2'386	4'093'992	4'113'221	- 19'229	78.35	77.95	0.4

4 Fazit und Ausblick

Dank der umfangreichen Arbeiten für die STATENT-Berichtigung konnten die Datenreihen anhand von aktuellen und qualitativ hochwertigeren Quelldaten stabilisiert werden. Nachfolgend die wichtigsten Elemente:

- Die ersten Jahre der STATENT waren von zahlreichen Korrekturen geprägt, nachdem jüngere Quelldaten, insbesondere zu den Selbstständigerwerbenden, integriert wurden. Am stärksten betroffen sind davon folglich die Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten.
- Auf Ebene der Wirtschaftszweige wirkt sich die Berichtigung hauptsächlich auf die industriellen Werke, den Detailhandel, das Bauwesen und die Bildung aus.

- Für bestimmte Städte wurde die Beschäftigung für die neue Reihe umfassend korrigiert, während sich das Beschäftigungsvolumen auf Ebene der Gemeinden, Kantone und Grossregionen gegenüber der alten Reihe insgesamt kaum verändert hat.

Im November 2021 werden im Rahmen der Veröffentlichung der STATENT 2019 neue Einzeldatensätze zur Referenzperiode 2011–2018 produziert und bereitgestellt. Aufgrund des Zeitplans konnten die berichtigten Ergebnisse der STATENT in den makroökonomischen Indikatoren (z.B. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Arbeitsproduktivität) nicht übernommen werden. Die neuen Daten werden jedoch bei der nächsten Produktions- und Diffusionsrunde dieser Indikatoren berücksichtigt.